Objekt:	Näherin am Fenster
Museum:	Nationalgalerie Invalidenstraße 50-51 10557 Berlin 030 / 39783411 hbf@smb.spk-berlin.de
Sammlung:	Alte Nationalgalerie
Inventarnummer:	A III 560

Beschreibung

Die Malerei in kleinem Format erlebte in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts eine Renaissance, etwa bei so unterschiedlichen Malern wie Wilhelm Busch, Carl Spitzweg oder dem Italiener Giuseppe de Nittis. Sie wählten kleine, charakteristische Szenen des Alltagslebens für diese Darstellungen, oft nur Haltungen, die dennoch für ein Ganzes sprechen. Theodor Fontane erwähnt im Roman »Der Stechlin« (1897/98) solch ein Bild von Skarbina; es ist nicht erhalten, vielleicht hatte der Autor es auch nur für seine Erzählung erdacht: Die durch Fontane mit Geist und Witz ausgestattete Melusine schwärmt von einem kleinen Bild mit einem ganz einfachen Motiv – »langer Hotelkorridor, Tür an Tür, und vor einer der vielen Türen ein Paar Damenstiefelchen. Reizend. […] während meiner italienischen Tage hab' ich vor so vielen Himmelfahrten gestanden, daß ich jetzt für Stiefeletten im Sonnenschein bin« (Th. Fontane, Der Stechlin, in: Werke, Schriften und Briefe, Bd. 1/5, München 1980, S. 228).
Nicht nur den ›Himmelfahrten‹ der alten Kunst, auch den anspruchsvollen Großformaten des Historismus werden diese Miniaturen des Lebens entgegengesetzt. Und dem intimen Sujet entspricht das Format. Meist sind Frauen in diesem Genre dargestellt, zurückgezogen, in eine Arbeit vertieft oder auch ruhend, abgeschirmt in ihren Räumen. Bei Skarbina sind diese Impressionen in Licht und Farbe eingebunden und harmonisiert; eine in sich geschlossene kleine Welt, die nicht durch Einzelheiten, sondern durch ihre Atmosphäre besticht. | Angelika Wesenberg

Grunddaten

Material/Technik:	Öl auf Karton, auf Pappe kaschiert
Maße:	Höhe x Breite: 28,3 x 19 cm; Rahmenmaß: 35 x 26,5 x 3 cm

Ereignisse

Gemalt	wann	1895
	wer	Franz Skarbina (1849-1910)
	wo	